

# GRUPPENANGEBOT „KipsEL“

*Etwa 500.000 bis 600.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland leben mit einem oder zwei psychisch erkrankten Elternteilen.*

*Davon leidet etwa eine Hälfte an Depressionen, die andere Hälfte an einer Psychose.*

*Ca. 1,8 Millionen Minderjährige leben mit einem oder zwei Elternteilen zusammen, die alkoholkrank sind. Das Risiko dieser Kinder ist 2 bis 3-fach erhöht, selber eine psychische Störung zu entwickeln.*

*Leuphana, Universität Lüneburg*

## **Die besondere „vordergründige“ Anpassungsleistung, die diese Kinder leisten müssen, zeichnet sie aus durch Merkmale, wie:**

- frühe Autonomiebestrebungen
- frühes Erwachsenwerden
- Übernahme elterlicher Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- Übersehen eigener Bedürfnisse
- Versuchen, nach Außen den Schein zu wahren

## **Die hauptsächlichen Konflikte, in die diese Kinder dabei geraten sind:**

- Schuldgefühle
- Scham
- Stigmatisierung
- Hilflosigkeit
- Angst vor Gewalt oder Selbstmord des Elternteils
- vermindertes Selbstwertgefühl
- soziale Isolation
- Regression
- Angst vor Vererbung / Ansteckung
- Wechselbäder zwischen Mitgefühl, Traurigkeit und Wut auf den erkrankten Elternteil

- Verunsicherung und Desorientierung
- Verantwortungsgefühl für die Familie
- Gefühl des Verlusts eines Identifikationsobjekts

## **Das Risiko der Kinder, selbst eine Störung zu entwickeln, ist in verschiedenen Bereichen ausgeprägt:**

- Soziale Entwicklung – erhöhte Aggression und soziales Rückzugsverhalten
- Kognitive Entwicklung – Beeinträchtigungen im schulischen / Lernbereich
- Emotionale Entwicklung – Überempfindlichkeit, leichte Erregbarkeit, Ängstlichkeit, geringe Frustrationstoleranz

Die Resilienzforschung der letzten Jahre hat gezeigt, dass nicht alle Kinder gleichermaßen unter besonders belastenden Lebensumständen zwangsläufig Störungen oder Störungsbilder entwickeln.

In vielen Fällen können die Lebensumstände der Kinder nicht nachhaltig oder ausreichend positiv verändert werden, die Resilienz eines Kindes unterliegt dagegen Einflüssen, auf die risikomindernd eingewirkt werden kann.

Die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern umfasst ein hochkomplexes Zusammenwirken von Merkmalen des Kindes und denen seiner Lebensumwelt. Die Entwicklung von Resilienz kann durch risikomindernde Faktoren im sozialen Umfeld unterstützt werden. Wird die Fähigkeit zur Belastungsregulation gestärkt, so kann das Risiko, dass die Kinder selbst eine Störung entwickeln, minimiert werden.



### **Besondere Resilienzfaktoren:**

- Selbstwirksamkeitsüberzeugung
- Problemlösefähigkeiten
- Selbstvertrauen
- Selbstwertgefühl
- sicheres Bindungsverhalten
- soziale Kompetenz
- zuversichtliche Lebenseinstellung
- Kreativität

### **Gesetzliche Grundlagen des Angebotes**

Die Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII gehört zu den Hilfen zur Erziehung (§ 27 SGB VIII).

### **Zielgruppen**

Das Gruppenangebot **KipsEl** wendet sich an Kinder psychisch erkrankter Eltern, die mit diesen zusammenleben oder im Kontakt zu ihnen stehen oder standen. Die Kindergruppe wendet sich an Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.

Die Teenagergruppe wendet sich an Teens zwischen 11 und 15 Jahren.

### **Zielsetzung des Gruppenangebots KipsEl**

- Information und Aufklärung über psychische Erkrankungen – altersangemessene Beantwortung der Fragen der Kinder und Jugendlichen
- Förderung der Kommunikation und Selbstexploration
- Verminderung von Schuld- und Schamgefühlen
- Aufbau von Solidarität und Integration im Gruppenverband und in Außensystemen
- Abbau von Isolation
- Stärkung der Persönlichkeit

- Entwicklung von Bewältigungsstrategien und Problemlösungsfähigkeiten
- Erkennen und erweitern persönlicher und familiärer Ressourcen
- individuelle Abgrenzung und altersentsprechende Loslösung
- Stärkung der emotionalen Ausdrucksfähigkeit
- Kreativitätsförderung
- soziales Kompetenztraining

### **Leistungen und Angebote**

Die **KipsEl** wird durch eine Dipl.-Sozialpädagogin und eine pädagogische Mitarbeiterin begleitet.

- 10 Treffen à 2 Stunden
- 6 bis 8 Kinder (Kindergruppe 6 bis 10 Jahre / Jugendliche 11 bis 15 Jahre)

Die Gruppe der Grundschul Kinder wird insgesamt in spielerischer Weise, mit Hilfe von Geschichten und Bilderbüchern, Malen, Spielen, Basteln und Gesprächskreisen mit der Thematik in Kontakt gebracht und begleitet.

In der Gruppe der älteren Kinder wird der Informationsanteil, die Einzelfallhilfe und die positive Loslösung / Abgrenzung von der elterlichen Erkrankung fokussiert. Dabei ist die Peergroup stärker ein Instrument der Auflösung von Isolation und ein Austauschforum.

Aufgrund der ländlichen Struktur unseres Einzugsgebiets bieten wir als Sonderleistung einen einrichtungsinternen Sammelfahrdienst an, der die Kinder zu den jeweiligen Gruppenterminen abholt und nach Hause bringt.